TAGBLATT

GESTALTERISCHE AUSBILDUNG

Wo Unterricht die Fantasie beflügelt: Die Bildschule Frauenfeld feiert ihr 5-Jahr-Jubiläum

Weil in der Bildungslandschaft etwas fehlte, erfolgte im Sommer 2017 die Gründung des Vereins Bildschule Frauenfeld. Ein Jahr später startete der Semesterkursbetrieb. Heute ist die Institution im Bereich der gestalterischen Grundausbildung etabliert und weist erstaunlich hohe Schülerzahlen aus.

Mathias Frei

27.06.2022, 16.10 Uhr

Betrieb in der Bildschule Frauenfeld.
Bild: Reto Martin

Sie prägt Biografien, die Bildschule. Da ist das Mädchen, vor fünf Jahren im

zarten Teenageralter von 13. Die heute junge Frau war seit Anbeginn in der Bildschule eingeschrieben. Sie besucht mittlerweile die Grafikfachklasse an der Schule für Gestaltung in St.Gallen, weil sie Freude am Gestalterischen gefunden hat. Oder da ist eine andere junge Frau, die an einer Tankstelle jobbt. Als sie Silvia Peters nach dem Tanken bedient, sagt die ehemalige Bildschülerin:

«Wenn ich einmal Kinder habe, schicke ich sie auch in die Bildschule.»

Silvia Peter ist Gründerin und Präsidentin der Bildschule Frauenfeld.

Bild: Reto Martin

Fünf Jahre sind eigentlich kein erwähnenswertes Jubiläum. Umso mehr aber das, was die Bildschule seit ihrer Vereinsgründung im Jahre 2017 erreicht hat. Treibende Kraft schon damals und auch noch heute ist Silvia Peters, Gründerin und Präsidentin des Trägervereins. Und sie hat einen initiativen, engagierten Vorstand um sich, der den Betrieb trägt.

Kunstvermittlung für Kinder liess sie nie mehr los

Silvia Peters ist schon lange in der Kunstvermittlung aktiv, vornehmlich in Museen in Winterthur und beim Kunstverein Frauenfeld. 2002 absolvierte sie an der Schule für Gestaltung in Zürich (heute HdKZ) eine berufsbegleitende CAS-Weiterbildung in Gestaltung für Kinder und Jugendliche. Eine Dozentin kam von der Bildschule Basel. Und Silvia Peters liess das Thema nicht mehr los.

Gegründet 2017, in Betrieb seit 2018

Aktuell bestehen in der Schweiz **19 Bildschulen**. Die Konferenz Bildschulen Schweiz besteht seit 2015. Eine Bildschule ist eine **Kunstschule, die sich an Kinder und Jugendliche im Alter von vier bis 16 Jahren richtet** und die gestalterische Ausbildung in der Volksschule ergänzt – **vergleichbar mit einer Jugendmusikschule**. Der Frauenfelder Trägerverein ist im Sommer 2017 gegründet worden und stiess als achte Organisation zur nationalen Konferenz, die Bildschule im Obergeschoss des P+R-Gebäudes am Bahnhof nahm ein Jahr später ihren Betrieb auf. (ma)

__www.bildschule-frauenfeld.ch

In der Bildschule im P+R-Gebäude am Bahnhof.
Bild: Reto Martin

Erst kürzlich ging in der Bildschule, die seit Anbeginn ihren Sitz im Obergeschoss des P+R-Gebäudes am Bahnhof hat, die Werkschau zum Semesterende über die Bühne. Seit Sommer 2018 gibt es einen Semesterkursbetrieb, beginnend jeweils im Frühherbst und im Frühfrühling. Bis heute fanden in diesem Rahmen 52 Semesterkurse statt, mit insgesamt gegen 420 eingeschriebenen Schülerinnen und Schülern. Im Frühling 2021 waren erstmals schon zu Semesterbeginn alle Kurse ausgebucht. Anfangs war die Bildschule nur am Mittwochnachmittag offen, mittlerweile herrscht am Samstagvormittag Schulbetrieb. Und neu gibt es auch explizit Kurse für Erwachsene.

Nicht weniger erfolgreich sind die Ferienworkshops angelaufen, die in den

Frühlings- und Herbstferien über die Bühne gehen. Die Zahlen dazu: 19 Ferienworkshops mit gegen 140 Teilnehmerinnen und Teilnehmern. Massen an Kindern ziehen jeweils die Kunstvermittlungsprojekte in Zusammenarbeit mit der Primarschulgemeinde Frauenfeld an. Rund 1500 Kinder nahmen an den bisherigen vier Projekten teil.

Nachhaltige und breit abgestützte Finanzierung

Der Betrieb ist das eine, die nötigen Finanzen sind das andere. In Sachen Finanzierung sei man breit aufgestellt, sagt Präsidentin Peters. Seit 2021 besteht mit der Stadt Frauenfeld eine Leistungsvereinbarung. Sie sagt:

In der Bildschule.
Bild: Reto Martin

«Das war für uns ein wichtiger Schritt.»

Lisa Schwarz Parolari, Gründungsmitglied und Vizepräsidentin der Bildschule.
Bild: Benjamin Manser

Aber auch daneben verfügt der Verein über ein funktionierendes Fundraising. Unterstützung erhält man auch aus dem Lotteriefonds des Kantons und, wie schon erwähnt, von den Schulen Frauenfeld. Zudem gehe man als Non-Profit-Organisation haushälterisch mit den verfügbaren Mitteln um, sagt Silvia Peters. Einen Beitrag leisten auch Spenden und Legate von Privatpersonen. So ist auch ein Sozialfonds installiert worden. Daraus werden Gelder gesprochen, um situativ die verhältnismässig tiefen Semestergebühren von 250 Franken weiter zu vergünstigen. Das geht alles sehr unbürokratisch vonstatten. Mitgründerin und Vizepräsidentin Lisa Schwarz Parolari sagt:

«Für uns ist diese Niederschwelligkeit oberstes Gebot. Jedes Kind soll eine gestalterische Grundausbildung machen können.»

Der Gründungsvorstand im Juni 2017: Mathias Tanner, Lisa Schwarz Parolari, Silvia Peters und Daniel Hausammann.
Bild: Dieter Langhart

Im November 2016 gab es eine erste und gut besuchte Infoveranstaltung zur Idee einer Bildschule in Frauenfeld. Bei der zweiten Sitzung waren nur noch Silvia Peters, Lisa Schwarz Parolari und Mathias Tanner dabei. Aber zu dritt machten sie Nägel mit Köpfen. Die Vereinsgründung erfolgte im Sommer 2017. Die Stadt half mit den Räumlichkeiten, die seither dem Verein günstig vermietet werden. Für Mathias Tanner war damals klar:

«In der Bildungslandschaft fehlt eine gestalterische Grundausbildung.»

Kinder und Jugendliche arbeiten in der Bildschule.
Bild: Reto Martin

Das kann die Bildschule heute bieten. Auch dank einer sorgfältigen Auswahl der Kunstschaffenden, die stets eine pädagogische Ausbildung oder zumindest Lehrerfahrung aufwiesen, wie Präsidentin Peters sagt. Expansionsgelüste habe man keine, heisst es unisono im Vorstand. Die Qualität stehe im Zentrum. Aber wenn dereinst die Stadtkaserne freigespielt wird, könne man sich die Bildschule durchaus dort vorstellen.